



“Kommunikation und Austausch zwischen den Roma-Medien sind wichtiger als Geld. Aber da müssen wir noch einiges tun, damit sich ein Erfolg abzeichnet.”

Die Journalistin Kremena Goshova Budinova ist blind und gehört dennoch zu den grössten Fernsehstars des Landes. Ihre Sendungen sind sozialkritische Berichte über das Leben der Roma in Bulgarien und locken jeweils Tausende von ZuschauerInnen vor den Fernseher. Zweimal pro Monat sendet ein bulgarisches Privatfernsehen ihre Sendung aus. Das Problem der Roma-Medien sieht Goshova Budinova weniger in ihrer oft kargen finanziellen Situation als in ihrer Instabilität.



“Es ist schwierig, gute Roma-Journalisten zu finden. Es fehlt an Ausbildung und in den Nicht-Roma-Medien haben Roma überhaupt keine Chance, Ausbildungs- oder Arbeitsplätze zu erhalten.” Peter Stefanov, Direktor von Radio/TV Roma in Bulgarien, begann vor vier Jahren mit einem eigenen Fernseh- und vor einem Jahr mit einem eigenen Radiosender. Er will dem negativen Bild der Roma in den gängigen Medien etwas entgegensetzen und gegen Stereotypen ankämpfen. Im Roma Netzwerk sieht er eine Möglichkeit, Information auszutauschen und gemeinsam für die Ausbildung von Roma-JournalistInnen einzutreten.

müssen, bevor sie den Anforderungen eines professionellen Projektmanagements genügen und damit auch finanziert werden können.

Gerade auch Roma-Medien sind davon stark betroffen. Sie beginnen erst langsam auf dem internationalen Parkett der Medienszene mitzumischen und als eigenständige Medien aufzutreten. Vieles ist noch provisorisch und wenig professionell, aber Wille, Wunsch und Initiative sind im grossen Masse vorhanden.

Aus all diesen Gründen hat die medienhilfe im September einen viertägigen Workshop mit zwei Teilen durchgeführt: Während sich der erste Teil dem Projekt-Management widmete und sich damit an einen breiten Kreis von Medien richtete, ging es im zweiten Teil um den Aufbau eines Netzwerkes zwischen Roma-Medien aus Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Schon zu Beginn des Jahres hat die medienhilfe das Projekt “Roma Medien Netzwerk” mit Unterstützung der Open Society Foundation – Network Media Program (OSI-NMP) und des Schweizer Aussendementes EDA PA IV ins Leben gerufen (siehe mh-info 2003/02). Dieses Projekt ist auf mehrere Jahre angelegt und sieht eine direkte Unterstützung einzelner Roma-Medien, die Ausarbeitung und Realisierung gemeinsamer Produktionen, eine qualitative Verbesserung der Programmgestaltung und eine Vernetzung der entsprechenden Medien durch den Austausch von Informationen und Produkten vor.

Stärken und Schwächen kennen

Der medienhilfe-Workshop fand in der mazedonischen Kleinstadt Ohrid statt. Sowohl die Stadt als auch der an sie grenzende See wurden von der UNESCO zum Weltkulturerbe erhoben. Zahlreiche Gotteshäuser und religiöse Kunstschatze zeichnen die hervorragend erhaltene Altstadt aus und tiefgrüne Wälder entlang des kristallklaren Sees verleihen dem Ort magische Schönheit, die viel zum Gelingen des Workshops beigetragen hat. Rund 30 RedaktorInnen und Managementverantwortliche der jeweiligen Medien nahmen am Workshop teil; sie kamen aus Bulgarien (3), Kosovo (8), Mazedonien (6), Rumänien (1), Serbien (6), Slowakei (1), Slowenien (1), Ukraine (2), Ungarn (1) und aus Tschechien (1); als Gäste waren Gordana Jankovic (OSI-NMP) sowie Violeta Gligoroska als Medienverantwortliche der OSI Mazedonien geladen.

Im Vordergrund der ersten beiden Tage stand das Erarbeiten von Projekteingaben sowie einer Jahres- und Budgetplanung. Hilfsmittel des

